Die Sonntagsschule.

Text- und Spruchbüchlein

mit

Stoffverteilung auf drei Jahreskurse.

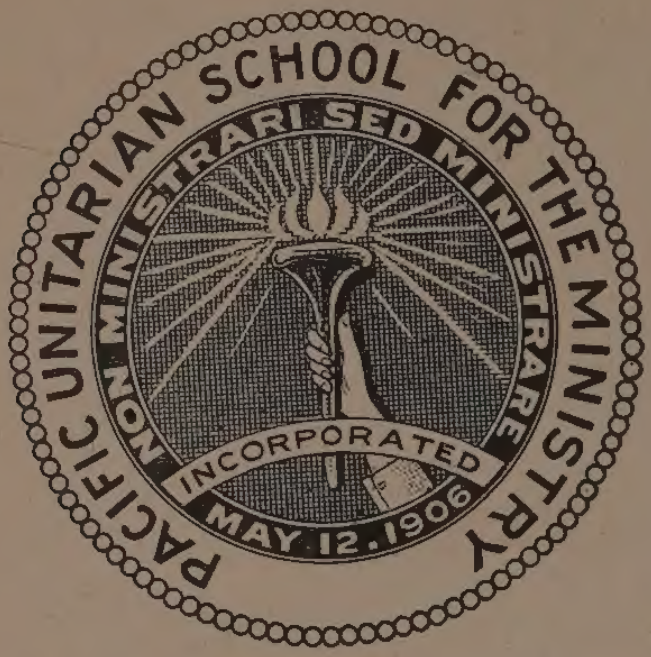
Zusammengestellt

von

W. Weiss, Lehrer.

BS
554
W4
1886
GTU
Storage

Zürich.
S. HÖHR.
1886.



BERKELEY, CALIFORNIA

THE GIFT OF

CHARLES WILLIAM WENDTE

OF BOSTON, MASSACHUSETTS

Die Sonntagsschule.

Text- und Spruchbüchlein

mit

Stoffverteilung auf drei Jahreskurse.

Zusammengestellt

von

W. Weiss, Lehrer.

GRADUATE THEOLOGICAL UNION LIBRARY 1962

Zürich.
S. HÖHR
1886.

Property of
CBSK
Please return to
Graduate Theological
Union Library

BS554
W4
1886

Motto: Alles ist an Gottes Segen
Und an Seiner Gnad' gelegen.

FX30 T0
W496

Vorwort.

Die Sonntagsschule ist in unserer Zeit eine Macht geworden, mit welcher die Gegner des Evangeliums zu rechnen haben. Sie ist jedoch nur eine Lückenbüßerin. Denn überall, wo die biblische Lehre aus der Schule verdrängt wird, entstehen Sonntagsschulen, geleitet und unterstützt von Personen jeglichen Standes.

Was treibt diese Leute, einen Teil ihrer oft wolverdienten Sonntagsruhe zu opfern? Was wollen sie mit ihrer Schule? Sie wollen im Dienste ihres göttlichen Meisters Jesu Christi die grundlegenden Wahrheiten der Bibel dem zukünftigen Geschlecht erhalten.

Mit diesem Zweck ist auch der Stoff gegeben. Es wird biblische Geschichte erteilt. Wir möchten aber damit gern auf den Willen einwirken, den Charakter bestimmen. Um das zu können, müssen wir uns an das Gefühl wenden; denn aus ihm entsprossen die menschlichen Handlungen. Da liegt nun eben eine Gefahr. Es wird der Sonntagsschule vorgeworfen, daß sie ihren Stoff in geisttötender Weise darbiete und

16585

dadurch die Kinder verdumme. Man kann eben zuviel auf das Gemüt bauen wollen. Ein gefühlseliges Christentum ist in den rauhen Stürmen des Lebens nicht stichhaltig. Aus dem Herzen in den Kopf und in die Hand. Wir wollen nicht über die Köpfe wegreden mit vielen schönen Worten, die für das Kind nur Schallempfindungen sind und keine Vorstellungen wecken. Wir wollen uns herniederlassen in seine kleine und doch so schöne Welt. Bald werden die teilnahmlosen, stumpfen Gesichter verschwinden und die leuchtenden Augen uns zeigen, daß wir im richtigen Fahrwasser sind.

Dazu möchte auch das vorliegende Büchlein etwas mithelfen. Es bringt einen bestimmten Unterrichtsplan, so daß es möglich ist, in drei Jahreskursen die ganze Bibel zu durchgehen. Diese Art der Stoffverteilung ist sicherlich der andern vorzuziehen, jedes Semester oder gar jedes Jahr nur ein einzelnes Buch der heiligen Schrift durchzunehmen, wobei oft ein Zusammenhang zwischen den verschiedenen Jahrgängen schwer herauszufinden ist. Ein Uebergang läßt sich wohl immer finden, wenn es sich darum handelt, im zweiten Semester vom Alten Testament auf das Neue überzugehen. So wird der Blick aufs Ganze gerichtet und durch den ganzen Verlauf des Unterrichts besonders auf den Zusammenhang von Altem und Neuem Bunde.

Die Auswahl der biblischen Geschichten ist eine beschränkte. Allein lieber weniger bieten und dieses

Wenige dann gründlich und sicher einüben. Wenn übrige Zeit sich finden sollte — was kaum eintreten wird — so kann sie zur Wiederholung, Zusammenfassung größerer Abschnitte, zur Einübung der Sprüche verwendet werden. Auch der Anhang bietet weitern Memorierstoff, der manchem willkommen sein dürfte. Auch kann man den gegebenen Stoff erweitern oder verkürzen. Nur ist nach einem sorgfältig gewählten Plane vorzugehen, damit man sich nicht in der Weitschichtigkeit des Stoffes verliert.

Jeder biblischen Geschichte sind nun auch zwei oder mehrere Sprüche, hie und da Liederstrophen beigegeben, um je einen Hauptgedanken derselben in der Bibelsprache zu fixieren. Diese Sprüche sollen sich aus der unterrichtlichen Behandlung unter Mithilfe der Kinder wie von selbst herausschälen und durch die Erinnerung an die betreffende Geschichte jederzeit ins Gedächtniß zurückgerufen werden können. So sind sie kein toter Gedächtniskram, sondern werden mit Lust auswendig gelernt und durch die Verbindung mit dem Erzählten gehalten. Man übe sie mit den Kindern in der Sonntagsschule und gebe sie nicht als Hausaufgabe, weil wir dazu kein Recht haben. Auch ist nicht gesagt, daß jedes Kind jeden Spruch wissen müsse. Die Kleinen lernen den leichtesten, die Größern wagen sich auch an die schwierigeren. Manchmal nimmt man

vielleicht nur einen einzigen oder nur einen Teil eines solchen. „In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister.“ Jede Schule muß sich darin ihren Verhältnissen anpassen. Aber was man lernt, das präge man mit aller Energie unvergeßlich ein.

Manche hätten vielleicht noch gern einige Erzählungen gewünscht, um sie als Zuckerbrot neben das Hausbrot des göttlichen Wortes zu stellen. Allein dieses Büchlein ist auch für die Hand der Kinder bestimmt, während solche Geschichten wohl nur in die Hand des Lehrers gehören.

So mögen denn diese Blätter, die einem praktischen Bedürfniß entsprungen und sich in der Praxis auch schon bewährt haben, unter Gottes Segen dazu dienen, in den Unterrichtsplan der Sonntagsschule einige Klarheit zu bringen und so zu deren Gedeihen mitzuwirken.

Zürich, im Oktober 1885.

Der Verfasser.

Erstes Jahr.

Altes Testament.

Schöpfung. — Auszug aus Egypten.

I. Die Urzeit.

1. Die Schöpfung der Welt und des Menschen.

1. Mos. 1. 2.

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Veste verkündiget Seiner Hände Werk. Ps. 19, 2.

Gott schuf den Menschen Ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf Er ihn. 1. Mos. 1, 27.

Herr Gott, Du bist unsere Zuflucht für und für; ehe denn die Berge worden und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist Du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Ps. 90, 2.

2. Die erste Sünde und ihre Strafe.

1. Mos. 3.

Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge ihnen nicht. Spr. 1, 10.

Gib Mir, Mein Sohn, dein Herz und laß deinen Augen Meine Wege wohlgefallen. Spr. 23, 26.

3. Kain und Abel.

1. Mos. 4.

Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Totschläger. 1. Joh. 3, 15.

Du bist nicht ein Gott, dem gottloses Wesen gefällt; wer böse ist, bleibet nicht vor Dir. Ps. 5, 5.

4. Die Sündflut. Noah.

1. Mos. 6—9.

Die Sünde ist der Leute Verderben. Sp. 14, 34.

Der Herr behütet alle, die Ihn lieben. Ps. 145, 20.

II. Die Erzväter oder Patriarchen.

2000—1800 v. Chr. Geb.

5. Abraham wird berufen.

1. Mos. 11—14.

Des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was Er zusagt, das hält Er gewiß. Ps. 33, 4.

Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf Ihn, Er wird es wohl machen. Ps. 37, 5.

6. Abrahams Glaube. Sodom und Gomorra.

1. Mos. 15—19.

Selig sind die Friedfertigen. Matth. 5, 9.

Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. 3. Mos. 19, 18.

Die Gottlosen gehen unter und nehmen ein Ende mit Schrecken. Ps. 73, 19.

7. Abrahams Gehorsam.

1. Mos. 22.

Was Gott tut, das ist wolgetan.
Samuel Rodigast (1649—1708).

Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen. Röm. 8, 28.

8. Sarah's Tod. Elieser und Rebecca.

1. Mos. 23. 24, 1—22.

Verlaß dich auf den Herrn von ganzem Herzen und verlaß dich nicht auf deinen Verstand. Spr. 3, 5.

9. Isaaks Heirat.

1. Mos. 24. 25.

In allen meinen Taten
Laß ich den Höchsten raten,
Der alles kann und hat.
Er muß zu allen Dingen,
Soll's anders wol gelingen,
Selbst geben Seinen Rat und Tat.
Paul Fleming.

10. Jakob empfängt von Isaak den Segen Abrahams.

1. Mos. 27.

Leget die Lügen ab und redet die Wahrheit. Ephes. 4, 25.

Siehe, wie fein und lieblich ist es, wenn Brüder einträchtig bei einander wohnen. Ps. 133, 1.

11. Jakob auf der Flucht und bei Laban.

1. Mos. 28—30.

Die Rache ist mein, Ich will vergelten, spricht der Herr. Röm. 12, 19.

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
Ps. 23, 1.

12. Jakob kehrt in's Land Kanaan zurück.

1. Mos. 31—35.

Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn.
1. Mos. 32, 26.

Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Ps. 103, 8.

Rufe Mich an in der Not, so will Ich dich erretten und du sollst Mich preisen. Ps. 50, 15.

13. Joseph wird nach Egypten verkauft.

1. Mos. 37.

Wo Neid und Zank ist, da ist Unordnung und eitel böses Ding. Jak. 3, 16.

Es ist ein köstliches Ding einem Manne, daß er das Joch in seiner Jugend trage. Klagel. 3, 27.

14. Joseph in Egypten und im Gefängnis.

1. Mos. 39. 40.

Alle eure Sorge werfet auf Ihn; denn Er sorget für euch. 1. Petr. 5, 7.

Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht Meine Wege, spricht der Herr.
Jes. 55, 8.

15. Joseph wird erhöhet.

1. Mos. 41.

Des Herrn Rat ist wunderbar und führt es herrlich hinaus. Jes. 28, 29.

Bleibe fromm und halte dich recht; denn solchem wird es zuletzt wohl gehen. Ps. 37, 37.

16. Erste Reise der Söhne Jakob's nach Egypten.

1. Mos. 42.

Was der Mensch säet, das wird er ernten. Gal. 6, 7.

Unsre Missetat stellest Du vor Dich, unsre unerkannte Sünde in das Licht vor Deinem Angesicht. Ps. 90, 8.

„Wie Gott will, halt ich still."

17. Zweite Reise.

1. Mos. 43.

So Du willst Herr, Sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen? Ps. 130, 3.

Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Übertretung; gedenke aber meiner nach Deiner Barmherzigkeit, um Deiner Güte willen. Ps. 25, 7.

18. Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen.

1. Mos. 44. 45.

Wen der Herr lieb hat, den züchtigt er. Hebr. 12, 6.

Wer seine Missetat leugnet, dem wird es nicht gelingen; wer sie aber bekennet und davon absteht, der erlangt Gnade. Spr. 28, 13.

„Der Mensch denkt, Gott lenkt."

19. Jakob stirbt in Egypten. Josephs Tod.

1. Mos. 45—50.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr, Dein Gott, gibt. 2. Mos. 20, 12.

„Mit Gott fang an, mit Gott hör auf, das ist der beste Lebenslauf."

Selig sind die Toten, die im Herrn sterben.
Offbg. 14, 13.

Zwei Eltern hat ein Menschenkind,
Nur Einen Gott, nicht mehr.
Und wenn gestorben beide sind,
Am Leben bleibt doch Er.

Herr, segne meine Tritte,
Mein Herz sei Deine Hütte,
Dein Wort sei meine Speise,
Bis ich gen Himmel reise.

III. Moses, der Mittler des Alten Bundes.

1500—1450 v. Chr. Geb.

a. Bis zum Auszug aus Egypten.

20. Moses Geburt und Flucht.

2. Mos. 1. 2.

Ihr gedachtet, es böse mit mir zu machen; aber Gott gedachte, es gut zu machen. 1. Mos. 50, 20.

Des Menschen Zorn tut nicht, was vor Gott recht ist.
Jak. 1, 20.

21. Moses Berufung, fünfmalige Einsprache.

2. Mos. 3. 4. 1—18.

Laß dir an Meiner Gnade genügen; denn Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. 2. Kor. 12, 9.

22. Moses vor Pharao. Die erste Plage.

2. Mos. 4—7.

Herr, wenn Trübsal da ist, so sucht man Dich. Wenn Du sie züchtigest, so rufen sie ängstlich. Jes. 26, 16.

23. Sechs weitere Plagen über Egypten.

2. Mos. 8. 9.

Ihn, Ihn laß tun und walten,
Er ist ein weiser Fürst.
Und wird sich so verhalten,
Daß du dich wundern wirst,
Wenn Er, wie Ihm gebühret,
Mit wunderbarem Rat,
Das Werk hinausgeführet,
Das dich bekümmert hat.

P. Gerhardt.

24. Die drei letzten Plagen. Das Passah. Der Auszug.

2. Mos. 10—13.

Und obgleich alle Teufel
Hie wollten widerstehn
So wird doch ohne Zweifel
Gott nicht zurücke gehn.
Was Er sich vorgenommen
Und was Er haben will,
Das muß doch endlich kommen,
Zu Seinem Zweck und Ziel.

M. Luther.

Neues Testament.

Geburt Jesu. — Verklärung Jesu.

I. Die Jugendgeschichte des Herrn Jesu Christi.

Bis 30 nach Chr. Geb.

1. Die Geburt Johannes des Täufers.

Luc. 1. 5—23, 57—80.

Bei Gott ist kein Ding unmöglich. Luc. 1, 37.

Meine Seele erhebet den Herrn und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes. Luc. 1, 46. 47.

2. Die Geburt Jesu Christi und seine Darstellung.

Luc. 1, 26—56. 2, 1—40.

Also hat Gott die Welt geliebet, daß er Seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 16.

Das ist je gewißlich wahr und ein teuer wertes Wort, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen. 1. Tim. 1, 15.

„Wird Christus tausendmal in Bethlehem geboren
Und nicht in dir, so bleibst du doch verloren."

3. Die Weisen aus dem Morgenland. Der Kindermord zu Bethlehem.

Matth. 2.

Gott will, daß allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. 1. Tim. 2, 4.
Gott macht zu nichte die Anschläge der Listigen, daß es ihre Hand nicht ausführen kann. Hiob 5, 12.

„Wenn junge Himmelserben in ihrer Unschuld sterben,
So büßt man sie nicht ein. Sie werden nur dort oben,
Beim Vater aufgehoben, damit sie unverloren sein."

4. Der zwölfjährige Jesus im Tempel.

Luc. 2, 41—52.

Herr, ich habe lieb die Stätte Deines Hauses und den Ort, da Deine Ehre wohnet. Ps. 26, 8.
Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. Luc. 11, 28.

5. Johannes predigt Busse und tauft.

Matth. 3, 1—12. Luc. 3, 1—18.

Bereitet dem Herrn den Weg. Jes. 40, 3.
Wer kann merken, wie oft er fehlet?
Verzeihe mir die verborgenen Fehler. Ps. 19, 13.

II. Die öffentliche Wirksamkeit des Herrn Jesu Christi.

30—33 nach Christi Geburt.

Prophetisches Amt.

6. Jesu Taufe und Versuchung.

Matth. 3, 13—17. 4, 1—11.

Wir haben geglaubt und erkannt, daß Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Joh. 6, 69.

Wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleid haben mit unserer Schwachheit, sondern einen, der versucht ist allenthalben, gleich wie wir, doch ohne Sünde. Hebr. 4, 15.

7. Die ersten Jünger Jesu.

Joh. 1, 29—51.

Mir nach! spricht Christus, unser Held,
Mir nach! ihr Christen alle!
Verleugnet euch, verlaßt die Welt,
Folgt Meinem Ruf und Schalle!
Nehmt euer Kreuz und Ungemach
Auf euch, folgt Meinem Wandel nach.

J. Scheffler, geb. 1624.

„Die Welt vergeht mit ihrer Lust;
Drum fasse den Himmel in die Brust."

8. Die Hochzeit zu Kana. Reinigung des Tempels.

(Erste Reise nach Jerusalem.)

Joh. 2.

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. Wohl dem, der auf Ihn trauet. Ps. 34, 9.

Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist? 1. Kor. 6, 19.

9. Petri Fischzug. Berufung der Apostel.

Luc. 5, 1—11. 6, 13—49.

„Alles ist an Gottes Segen
Und an Seiner Gnad' gelegen."

Wer Mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge Mir nach. Luc. 9, 23.

10. Der Hauptmann zu Capernaum. Heilungen.

Matth. 8.

Selig sind, die nicht sehen und doch glauben. Joh. 20, 29.

Der Herr ist nahe allen, die Ihn anrufen, allen, die Ihn mit Ernst anrufen. Ps. 145, 18.

11. Stillung des Sturmes.

Marc. 4, 35—41. Matth. 8, 23—27.

So Er spricht, so geschieht es, und so Er gebietet, so steht es da. Ps. 33, 9.

Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Röm. 8, 31.

12. Der Gichtbrüchige und Bethesda.

(Zweite Reise nach Jerusalem.)

Joh. 5.

„Ob bei uns ist der Sünden viel,
Bei Gott ist viel mehr Gnade." M. Luther. 1524.

Kommet her zu Mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; Ich will euch erquicken. Matth. 11, 28.

13. Die grosse Sünderin.

Luc. 7, 36—50.

Wer zu Mir kommt, den werde Ich nicht hinausstoßen. Joh. 6, 37.

Wenn eure Sünde gleich blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden; und wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe, soll sie doch wie Wolle werden. Jes. 1, 18.

14. Der Jüngling zu Nain.

Luc. 7, 11—17.

Es ist der Herr; Er tue, was Ihm wohlgefällt. 1. Sam. 3, 18.

„Du weintest einst, als du die Welt betratest.
Doch aller Lächeln grüßte dein Erscheinen.
Oh, möchtest, wenn dereinst dein Aug' sich schließt,
Du lächeln, während andre weinen."

„Wenn die Not am größten
Ist Gott am nächsten."

15. Johannes, des Täufers Tod.

Luc. 7, 18—35. Marc. 6, 14—30.

Sei getreu bis in den Tod, so will Ich dir die Krone des Lebens geben. Offbg. 2, 10.

16. Des Jairus Töchterlein. Das kananäische Weib.

Luc. 8, 41—56. Matth. 15, 21—29.

Meine Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Ps. 121, 2.

Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht des, das man hoffet und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet. Hebr. 11, 1.

17. Die 7 Gleichnisse vom Himmelreich.

Matth. 13.

Zu uns komme Dein Reich. Matth. 6, 10,

Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen. Math. 6, 33.

Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. Matth. 5, 8.

18. Speisung der 5000. Wandeln auf dem Meere.

Marc. 6, 31—46. Joh. 6, 1—15. Marc. 6, 47—56. Matth. 14, 23—36.

Aller Augen warten auf Dich und Du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du tust Deine Hand auf und erfüllest alles, was da lebet, mit Wohlgefallen. Ps. 145, 15. 16.

„Komm, Herr Jesu, sei unser Gast,
Und segne, was Du bescheret hast."

„Danket dem Herrn; denn Er ist freundlich und Seine Güte währet ewiglich." Ps. 107, 1.

„Wer ohne Gebet zu Tische geht,
Und ohne Gebet vom Tisch aufsteht,
Der ist dem Ochs und Esel gleich,
Und hat nicht Teil am Himmelreich."

Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Joh. 6, 68.

19. Bekenntnis des Petrus. Jesu Verklärung.

Matth. 16, 13—21. Joh. 6, 66—69. Matth. 17, 1—24.

Das kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Herz gekommen ist, das hat Gott bereitet denen, die Ihn lieben. 1. Kor. 2, 9.

Zweites Jahr.

Altes Testament.

Auszug Israels — Davids Tod.

III. Moses, der Mittler des Alten Bundes.

1500—1450 v. Chr. Geb.

b. Mit dem Volk Israel in der Wüste.

1. Der Zug durch das rote Meer.

2. Mos. 13—15.

Wenn ihr stille bliebet, so würde euch geholfen. Durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein.
Jes. 30, 15.

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg. Mein Gott, auf den ich hoffe. Ps. 91, 12.

Wer nur den lieben Gott läßt walten
Und hoffet auf Ihn allezeit,
Den wird Er wunderbar erhalten,
In aller Not und Traurigkeit.
Wer Gott, dem Allerhöchsten traut,
Der hat auf keinen Sand gebaut.

Georg Neumark, 1621—1681.

2. Wachteln, Manna, Wasser, Sieg über Amalek.

2. Mos. 16—17.

Bete und arbeite.

Ihr sollt nicht sorgen und sagen, was werden wir essen? was werden wir trinken? womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allem trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürfet. Matth. 6, 31. 32.

Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret,
Der wie auf Flügeln des Adlers dich sicher geführet.
Der dir bescheert, was dich erfreuet und nährt.
Dank es Ihm, innigst gerühret.

Joachim Neander, 1640—1680.

3. Der Bund Gottes. Die 10 Gebote.

2. Mos. 18—20.

Ich bin der allmächtige Gott, wandle vor Mir und sei fromm. 1. Mos. 17, 1.

Das Gesetz ist durch Moses gegeben. Die Gnade und Wahrheit ist durch Jesum Christum geworden. Joh. 1, 17.

4. Die Gesetzestafeln; das goldene Kalb.

2. Mos. 24. 32.

Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt. Das ist das vornehmste und größte Gebot. Matth. 22, 37. 38.

Der Herr handelt nicht mit uns nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unserer Missetat. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, läßt Er

Seine Gnade walten über die, so Ihn fürchten. So ferne der Morgen ist vom Abend, so ferne tut Er unsere Uebertretungen von uns. Ps. 103, 10. 11.

5. Neue Gesetzestafeln. Die Stiftshütte.

2. Mos. 25—40.

Heiligkeit ist die Zierde Deines Hauses ewiglich. Ps. 93, 5.

Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung. Röm. 13, 10.

6. Feste und Opfer.

2. Mos. 23. 34. 3. Mos. 16. 5. Mos. 16.

Durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde. Röm. 3, 20.

Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt. Joh. 1, 29.

Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von euerm eitlen Wandel, nach väterlicher Weise, sondern mit dem teuern Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. 1. Petr. 1, 18. 19.

7. Die Kundschafter. Strafe des Unglaubens und der Empörung.

4. Mos. 13. 14.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt. Meine Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Ps. 121, 1. 2.

Jedermann sei untertan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat; denn wo Obrigkeit ist, die ist von Gott

verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzt, der widerstrebet Gottes Ordnung. Röm. 13, 1. 2.

8. Die Rotte Korah. Das Haderwasser.

4. Mos. 16, 20.

Der Tod ist der Sünde Sold. Aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, unserm Herrn. Röm. 6, 23.

Welchem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen. Und welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern. Luc. 12, 48.

9. Die eherne Schlange. Bileam.

4. Mos. 21—32.

Wie Moses in der Wüste eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 14. 15.

Die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke, und viele törichte und schädliche Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und in Verdammnis. 1. Tim. 6, 9.

Der Mensch setzet sich wol vor im Herzen; aber vom Herrn kommt, was die Zunge reden soll. Spr. 16, 1.

10. Moses Abschied und Tod.

5. Mos. 3—34.

Zwei Weg' hat der Mensch vor sich.
Herr, den rechten führe mich.

Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben, welcher Ende schauet an und folget ihrem Glauben nach. Ebr. 13, 7.

IV. Josua und die Richter.

1450—1095 v. Chr. Geb.

11. Durchgang durch den Jordan. Eroberung Jericho's.

Jos. 1—6.

Der Herr ist der rechte Kriegsmann. 2. Mos. 15, 3.
Wenn du könntest glauben! Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt. Marc. 9, 23.

12. Achan. Verteilung des Landes. Josua's Abschied und Tod.

Jos. 7—24.

Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist und läßt sich genügen. 1. Tim. 6, 6.

Lass' mich Dein sein und bleiben,
Du treuer Gott und Herr.
Von Dir lass' mich nichts treiben,
Halt' mich bei reiner Lehr.
Herr, lass' mich nur nicht wanken,
Gib mir Beständigkeit!
Dafür will ich Dir danken
In alle Ewigkeit.

„Es ist ein tiefer Segen, der aus dem Wort dir spricht:
Erfülle allerwegen, getreulich deine Pflicht."

13. Der Richter Gideon.

Richter 6—8.

Es ist dem Herrn nicht schwer, durch viel oder wenig zu helfen. 1. Sam. 14, 6.

Der Heiden Götter sind lauter nichts; aber der Herr ist ein rechter Gott. Jerem. 10, 3. 10.

Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. Ps. 46, 2.

14. Der Richter Simson.

Richter 13—16.

Weisheit ist besser als Stärke. Pred. 9, 16.
Mit Gott wollen wir Taten tun. Ps. 60, 14.
Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr. Röm. 12, 19.

15. Ruth.

Ruth 1—4.

Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens. 1. Tim. 4, 8.

Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Matth. 5, 7.

Wohl dir, du Kind der Treue.
Du hast und trägst davon,
Mit Ruhm und tausend Freuden,
Den Sieg, die Ehrenkron'!
Gott gibt dir selbst die Palmen
In deine rechte Hand.
Und du singst Freudenpsalmen
Dem, der dein Leid gewandt.

Paul Gerhardt, 1607—1676.

16. Eli und Samuel.

1. Sam. 1—7.

Wer seiner Rute schonet, der hasset seinen Sohn; wer ihn aber lieb hat, der züchtigt ihn bald. Spr. 13, 24.

Irret euch nicht, Gott läßt Seiner nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er ernten. Gal. 6, 7.

Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an Dich. Ich sinne in Nachtwachen über Dich. Ps. 63, 7.

V. Die Könige über das ungeteilte Reich.

1095—975 v. Chr. Geb.

17. Saul wird zum König gesalbt.

1. Sam. 8. 9. 10.

Wohl dem Volk, des der Herr sein Gott ist. Ps. 33, 12.

Gott widerstehet den Hoffährtigen; aber den Demütigen gibt Er Gnade. 1. Petr. 5, 5.

18. Jonathans Heldentat.

1. Sam. 13. 14.

„Dem Mutigen hilft Gott."

„Wer auf Gott sein' Hoffnung setzet,
Der behält ganz unverletzet,
Einen freien Heldenmut."

Es ist dem Herrn nicht schwer, durch viel oder wenig zu helfen. 1. Sam. 14, 6.

19. Saul wird verworfen.

1. Sam. 10. 11. 15.

Gott stößt die Gewaltigen vom Stuhl. Luc. 1, 52.
Wenn du fromm bist, so bist du angenehm. Bist du aber nicht fromm, so ruhet die Sünde vor der Tür. Aber laß du ihr nicht ihren Willen, sondern herrsche über sie. 1. Mos. 4, 7.

„Es sind ja Gott sehr leichte Sachen
Und Seiner Allmacht gilt es gleich,
Den Reichen klein und arm zu machen,
Den Armen aber groß und reich.
Wie leicht ist's dem Allmächtigen,
Zu stürzen und auch zu erhöhn."

Georg Neumark, 1621—1681.

20. David. Goliath.

1. Sam. 16. 17.

Ein Mensch siehet, was vor Augen ist; der Herr aber siehet das Herz an. 1. Sam. 16, 7.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, so fürchte ich kein Unglück; denn Du bist bei mir. Dein Stecken und Stab trösten mich. Ps. 23, 4.

21. David wird von Saul gehasst und von Jonathan geliebt.

1. Sam. 18, 1—30. 19, 1—18. 20, 1—43.

Wer Sünde tut, der ist der Sünde Knecht. Joh. 8, 34.
„Der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert."

„Menschen und Winde
Aendern sich geschwinde."

Ein Freund liebt allezeit, und ein Bruder wird in der Not erfunden. Spr. 17, 17.

„Freunde in der Not,
Freunde im Tod,
Freunde hinterm Rücken,
Sind drei starke Brücken.

„Freunde in der Not,
Ein Dutzend auf ein Lot."

22. David auf der Flucht vor Saul.

1. Sam. 21—25.

Liebet eure Feinde, segnet die euch fluchen, tut wol denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen. Matth. 5, 44.

Lass' dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem. Röm. 12, 21.

„Sich selbst bekämpfen ist der schwerste Krieg,
Sich selbst besiegen ist der schönste Sieg."

23. Samuels, Sauls und Jonathans Tod.

1. Sam. 25—31. 2. Sam. 1.

Du bist nicht ein Gott, dem gottloses Wesen gefällt, wer böse ist, bleibet nicht vor Dir. Ps. 5, 5.

Die Gottlosen gehen unter und nehmen ein Ende mit Schrecken. Ps. 73, 19.

„Wer der Sünde einen Finger reicht, dem nimmt sie die ganze Hand."

24. Der König David, der Mann nach dem Herzen Gottes.

2. Sam. 2—9.

Habe deine Lust an dem Herrn; der wird dir geben, was dein Herz wünschet. Ps. 37, 4.

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, Seinen hochheiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes getan. Ps. 103, 1. 2.

Ein kluger König ist des Volkes Glück. Weish. 6, 26.

25. Davids Fall und Busse.

2. Sam. 11. 12.

Wer sich läßt dünken, er stehe, mag wol zusehen, daß er nicht falle. 1. Cor. 10, 12.

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von Deinem Angesicht und nimm Deinen heiligen Geist nicht von mir. Ps. 51, 12. 13.

26. Absaloms Aufruhr. Davids Tod.

2. Sam. 15—18. 1. Kön. 2. 1. Chron. 29. 30.

Ein Auge, das den Vater verspottet und verachtet, der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken und die jungen Adler fressen. Spr. 30, 17.

Selig sind die Toten, die im Herrn sterben. Sie ruhen von ihrer Arbeit. Ihre Werke aber folgen ihnen nach. Offbg. 14, 13.

Neues Testament.

Verklärung Jesu — Jesu Tod und Begräbnis.

II. Die öffentliche Wirksamkeit des Herrn Jesu Christi.

30—33 nach Chr. Geb.

Prophetisches Amt.

1. Der barmherzige Samariter. Maria und Martha.

(Dritte Reise nach Jerusalem.)

Luc. 10, 25—42.

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.
Matth. 22, 39.

Wer da weiß Gutes zu tun und tut es nicht, dem ist es Sünde. Jac. 4, 17.

„Bete und arbeite."

Eins ist not, ach Herr, dies Eine
Lehre mich erkennen doch.
Alles andre, wie's auch scheine,
Ist ja nur ein schweres Joch.

Darunter das Herze sich naget und plaget
Und dennoch kein Wahres Vergnügen erjaget.
Erlang ich dies Eine, das alles ersetzt,
So werd' ich mit Einem In allem ergötzt.
J. H. Schröder. 1697.

2. Das Gleichnis vom verlornen Sohn.

Luc. 15, 11—32.

Tut Buße und glaubet an das Evangelium.
Marc. 1, 15.

Des Menschen Sohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist. Luc. 19, 10.

Aus tiefer Not schrei ich zu Dir,
Herr Gott, erhör mein Flehen.
Dein gnädig Ohr neig her zu mir,
Laß meine Bitt' geschehen.
Denn so Du willst das sehen an,
Was Sünd' und Unrecht ist getan:
Wer kann Herr, vor Dir bleiben?
M. Luther, 1524.

3. Heilung des Blindgebornen.

Joh. 9, 1—39.

Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln in Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben. Joh. 8, 12.

„O Heiland, sprich: Wozu ist Leid auf Erden?
Daß Gottes Werke offenbaret werden!"

4. Vom grossen Abendmahl.

Luc. 14, 16—24.

Gott will, daß allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

1. Tim. 2, 4.

Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. Die Welt vergeht mit ihrer Lust. Wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.

1. Joh. 2, 15. 17.

„Die Welt vergeht mit ihrer Lust;
Drum fasse den Himmel in die Brust."

5. Der reiche Mann und der arme Lazarus.

Luc. 16, 19—31.

Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. Matth. 5, 4.

Was der Mensch säet, das wird er ernten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird vom Fleisch das Verderben ernten. Wer aber auf den Geist säet, der wird vom Geist das ewige Leben ernten.

Gal. 6, 7. 8.

„Herr, bewahre mich vor Armut und vor Reichtum."

6. Vom unbarmherzigen Knecht.

(Strophe 35 erst am Ende der Besprechung, nicht nach der Erzählung.)

Math. 18, 23—35.

Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Matth. 5, 7.

So ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wo

ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben. Math. 6, 14. 15.

Vergib uns unsre Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldnern. Matth. 6, 12.

7. Die Auferweckung des Lazarus.

(Vierte und letzte Reise nach Jerusalem.)

Joh. 11.

Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn. Phil. 1, 21.

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an Mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe. Und wer da lebt und glaubt an Mich, der wird nimmermehr sterben. Joh. 11, 25. 26.

„Froh der Glaube,
Der dem Staube,
Leben, Hoffnung gibt.
Nein, sie haben
Nicht begraben
Was das Herz geliebt."

„Was wir bergen
In den Särgen,
Ist der Erde Kleid,
Was wir lieben
Ist geblieben,
Bleibt in Ewigkeit."

8. Die zehn Aussätzigen. Pharisäer und Zöllner.

Luc. 17, 11—19. Luc. 18, 9—14.*

* 9 und 14 treten erst nachher hinzu.

„Ich rief den Herrn in meiner Not:
Ach Gott, vernimm mein Schreien!
Da half mein Helfer mir vom Tod,
Ließ Trost mir angedeihen.
Drum Dank, o Gott, drum dank ich Dir!

So danket, danket Gott mit mir!
Gebt unserm Gott die Ehre." J. J. Schütz,
geb. 1640.

Wer sich selbst erhöhet, der wird erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöhet werden. Luc. 18, 14.

Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet. Matth. 7, 1.

III. Das Leiden und Sterben des Herrn Jesu Christi.

33 nach Chr. Geb.

Hoheprieſterliches Amt.

a. Vorbereitung zu demſelben.

9. Salbung Jesu in Bethanien. Einzug in Jerusalem.

Matth. 26. Joh. 12. Matth. 21, 1—17. Luc. 19.

Wenn ich alle meine Habe den Armen gebe und ließe meinen Leib brennen und hätte der Liebe nicht, so wäre es mir nichts nütze. 1. Cor. 13, 3.

Wenn ich nur Dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Ps. 73, 25.

Es werden nicht alle, die zu Mir sagen „Herr, Herr," in das Himmelreich eingehen, sondern die den Willen tun Meines Vaters im Himmel. Matth. 7, 21.

„Dein Zion streut Dir Palmen
Und grüne Zweige hin;
Ich will in Freudenpsalmen
Ermuntern meinen Sinn."

„Es soll mein Herz Dir grünen,
In stetem Lob und Preis,
Und Deinem Namen dienen
So gut es kann und weiß."

10. Die Arbeiter im Weinberg.

Matth. 20, 1—16.

Wir werden ohne Verdienst gerecht aus Seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist. Röm. 3, 24.

„Darum auf Gott will hoffen ich,
Auf mein Verdienst nicht bauen;
Auf Ihn will ich verlassen mich
Und Seiner Güte trauen,
Die mir zusagt Sein wertes Wort,
Das ist mein Trost und treuer Hort,
Des will ich allzeit harren." M. Luther 1524.

11. Vom Zinsgroschen, grössten Gebot. Scherflein der Witwe.

Matth. 22, 15—22. Marc. 12, 28—34. Marc. 12, 41—44.

Seid klug, wie die Schlangen und ohne Falsch, wie die Tauben. Matth. 10, 16.

Es sei denn eure Gerechtigkeit besser, denn der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Matth. 5, 20.

12. Von zehn Jungfrauen, anvertrauten Zentnern und jüngstem Gericht.

Matth. 25, 24.

Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach. Matth. 26, 41.

Reiche und Arme müssen unter einander sein; der Herr hat sie alle gemacht. Spr. 22, 2.

Den Menschen ist gesetzt, einmal zu sterben; hernach aber das Gericht. Hebr. 9, 27.

b. Die eigentliche Leidensgeschichte.

13. Passahmahl. Fusswaschung. Judas der Verräther.

Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. Joh. 13.

Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß Er sich dienen lasse, sondern daß Er diene; und gebe Sein Leben zu einer Erlösung für viele. Matth. 20, 28.

Der Geiz ist eine Wurzel alles Uebels. 1. Tim. 6, 10.

Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Matth. 6, 13.

14. Jesu Kampf in Gethsemane; seine Gefangennehmung.

Matth. 26, 30—57.

Mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden und hast Mir Mühe gemacht in deinen Missetaten. Ich, Ich tilge deine Uebertretungen um Meinetwillen und gedenke deiner Sünden nicht. Jes. 43, 24. 25.

„Wenn ich von aller Welt verlassen
Und traurig bin in schwerer Zeit,
So laß mich dies ins Auge fassen,
In meiner Seelen Einsamkeit:
Was immer unserm Herzen fehle,
Du weißt und kennest alles Weh,
Du sprichst zu der betrübten Seele:
Gedenke an Gethsemane."

15. Jesus vor dem hohen Rat (Hannas und Caiphas). Petri Verleugnung. Ende des Judas.

Matth. 26, 57—69. Matth. 26, 69—75. Matth. 27, 3—10.

Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. 2. Cor. 5, 21.

Wer Mich bekennet vor den Menschen, den will Ich bekennen vor Meinem himmlischen Vater. Wer Mich aber verleugnet vor den Menschen, den will Ich auch verleugnen vor Meinem himmlischen Vater. Matth. 10, 32. 33.

Die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue, die niemand gereut; die Traurigkeit aber der Welt bewirket den Tod. 2. Cor. 7, 10.

16. Jesus vor dem weltlichen Gericht (Pilatus, Herodes, Pilatus.)

Matth. 27. Joh. 18.

Wer aus der Wahrheit ist, der höret Meine Stimme. Joh. 18, 37.

Jesus hat keine Sünde getan, ist auch kein Betrug in Seinem Munde erfunden; welcher nicht wieder schalt, da Er gescholten ward, nicht drohete, da Er litt. Er stellte es aber dem anheim, der da recht richtet. 1. Petr. 2. 22. 23.

17. Jesu Kreuzigung.

Matth. 27, 31—51.

a. Jesus auf dem Weg zur Kreuzigung.

b. Die Kreuzigung Jesu und sein erstes Wort für seine Feinde.

c. Die Verspottung. d. Jesus und der Missetäter. Zweites Wort.

e. Jesus und seine Mutter. Drittes Wort.
f. Jesu Leiden. Viertes und fünftes Wort.
g. Jesu Sterben. Sechtes und siebentes Wort.

Fürwahr, Er trug unsre Krankheit und lud auf Sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten Ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Jes. 53, 4.

Aber Er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf Ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch Seine Wunden sind wir geheilt. Jes. 53, 5.

„Daß Christ in dir geboren werde,
Und daß du sterbest dieser Erde,
Und lebest Ihm, — nur dieses ja
Ist Bethlehem und Golgatha." F. Rückert.

18. Jesu Tod und Begräbnis.

Matth. 17, 51—66.

Christus ist darum für alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist. 2. Cor. 5, 15.

Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Es sei denn, daß das Weizenkorn in die Erde falle und sterbe, so bleibt es allein. Wenn es aber erstirbt, so bringt es viele Frucht. Joh. 12, 24.

„Amen! Deines Grabes Friede,
Wird auch unser Grab umwehn,
Wenn wir, von der Wallfahrt müde,
Ruhn, um froher aufzustehn."

Drittes Jahr.

Altes Testament.

Salomo — Römerherrschaft.

V. Die Könige über das ungeteilte Reich.

1095—975 vor Chr. Geb.

1. Salomo, der fromme und weise König.

1. Kön. 1—3. 4. 10.

Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu Gott, daß, so wir etwas bitten nach Seinem Willen, so höret Er uns. 1. Joh, 5, 14.

Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang. Ps. 111, 10.

2. Salomos Tempelbau und Tod.

1. Kön. 5—11. 2. Chron. 1—4.

Herr, ich habe lieb die Stätte Deines Hauses und den Ort, da Deine Ehre wohnet. Ps. 26, 8.

„Sprich ja zu meinen Taten, Hilf selbst das Beste raten,
Den Anfang, Mitt' und Ende, Ach Herr zum Besten wende.

Mit Segen mich beschütte, Mein Herz sei Deine Hütte,
Dein Wort sei meine Speise, Bis ich gen Himmel reise."

VI. Die beiden Reiche.

a. Im Reiche Israel.

975—722 vor Chr. Geb.

3. Die Teilung des Reiches. Rehabeam und Jerobeam.

1. Kön. 12. 13, 33—34.

Gerechtigkeit erhöhet ein Volk; aber die Sünde ist der Leute Verderben. Spr. 14, 34.

Eine gelinde Antwort stillet den Zorn; aber ein hartes Wort richtet Grimm an. Spr. 15, 1.

Zanket nicht auf dem Wege. 1. Mos. 45, 24.

4. Ahab. Elias.

1. Kön. 16, 29—34. 17.

Wen der Herr lieb hat, den züchtigt Er. Hebr. 12, 6.

Die den Herrn suchen, haben keinen Mangel an irgend einem Gut. Ps. 34, 11.

Bei Gott sind alle Dinge möglich. Matth. 19, 26.

5. Der Herr ist Gott. (Karmel.)

1. Kön. 18.

Niemand kann zwei Herren dienen. Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mammon. Matth. 6, 24.

Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen. Aber Meine Gnade soll nicht von dir weichen und der Bund Meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer. Jes. 54. 10.

6. Elias am Horeb.

1. Kön. 19.

Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. Matth. 5, 5.

Meinest du, daß Ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht der Herr, und nicht vielmehr, daß er sich bekehre und lebe? Hesek. 28, 23.

7. Naboths Weinberg. Gericht über Ahab und sein Haus.

1. Kön. 21. 22. 2. Kön. 9. 10.

Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen. Apostelg. 5, 29.

Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft, und wer Lügen frech redet, wird nicht entrinnen. Spr. 19, 5.

Irret euch nicht; Gott läßt Seiner nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er ernten. Gal. 6, 7.

Die Gottlosen gehen unter und nehmen ein Ende mit Schrecken. Ps. 73, 19.

8. Himmelfahrt des Elias. Elisa.

2. Kön. 2—5.

Freuet euch, daß eure Namen im Himmel geschrieben sind. Luc. 10, 20.

„Mit Gott fang an,
Mit Gott hör auf.
Das ist der beste Lebenslauf."

9. Elisa und Naemann.

2. Kön. 5.

Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde. 1. Joh. 1, 7.

Sehet zu und hütet euch vor dem Geiz; denn niemand lebt davon, daß er viele Güter hat. Luc. 12, 15.
Der Geiz ist eine Wurzel alles Uebels. 1. Tim. 6, 10.

10. Der Prophet Jona.

Jona 1—4.

Also sage Ich euch, wird Freude sein vor den Engeln Gottes über Einen Sünder, der Buße tut. Luc. 15, 10.
Wo soll ich hingehen vor Deinem Geist? Und wo soll ich hinfliehen vor Deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist Du da. Bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist Du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde mich doch Deine Hand daselbst führen und Deine Rechte mich halten. Ps. 139, 7—10.

11. Untergang des Reiches Israel. Die Samariter.

2. Kön. 15—17.

Gottes Zorn vom Himmel wird geoffenbaret über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen. Röm. 1, 18.
Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt. Meine Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Ps. 121, 1—2.

b. Im Reiche Juda.

975—588 vor Chr. Geb.

12. Der König Hiskia. Der Prophet Jesaia.

2. Kön. 18—20. Jes. 36. 37. 2. Chron. 29—32.

Wo der Herr nicht die Stadt behütet, so wachet der Wächter umsonst. Ps. 127, 1.

Ich bin der Herr, dein Arzt. 2. Mos. 15, 26.

Der Herr ist nahe allen, die Ihn anrufen, allen, die Ihn mit Ernst anrufen. Er tut, was die Gottesfürchtigen begehren und hört ihr Schreien und hilft ihnen. Ps. 145, 18. 19.

Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. Ps. 90, 12.

13. Der König Josia. Aufhebung des Reiches Juda. Der Prophet Jeremia.

2. Kön. 22—25. 2. Chron. 33—36.

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. Luc. 11, 28.

Ich weiß wohl, was Ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr; nämlich Gedanken des Friedens und nicht des Leides. Jerem. 29, 11.

VII. In der babylonischen Gefangenschaft.

588—536 vor Chr. Geb.

14. Der Prophet Daniel unter Nebucadnezar. Das Bild von den Weltreichen.

Dan. 1, 2.

Der Herr gibt Weisheit und aus Seinem Munde kommt Erkenntnis und Verstand. Spr. 2, 6.

Die Welt vergeht mit ihrer Lust. Wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit. 1. Joh. 2, 17.

15. Die drei Männer im feurigen Ofen. Der König Belsazar.

Dan. 3, 5.

Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen. Apostelg. 5, 29.

Dir, Herr, ist niemand gleich. Du bist groß und Dein Name ist groß und kannst es mit der Tat beweisen. Jerem. 10, 6.

Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn, Herrn, der vom Tode errettet. Ps. 68, 21.

16. Daniel in der Löwengrube. Darius. Schicksal der Gefangenen.

Dan. 6. Ps. 126. 137.

Betet ohne Unterlaß. 1. Thess. 5, 17.

Wer beharret bis ans Ende, der wird selig. Matth. 24, 13.

Ich habe dich je und je geliebet. Darum habe Ich dich zu Mir gezogen aus lauter Güte. Jerem. 31, 3.

VIII. Nach der babylonischen Gefangenschaft.

536—323 vor Chr. Geb.

17. Rückkehr aus der Gefangenschaft. Der Tempelbau.

Esra 1—6.

Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden.

Dann wird unser Mund voll Lachens, und unsre Zunge

voll Rühmens sein. Da wird man sagen unter den Heiden: Der Herr hat Großes an ihnen getan. *Der Herr hat Großes an uns getan; des sind wir fröhlich. (* für die Kleinen.)

Herr, wende unser Gefängnis, wie Du die Wasser gegen Mittag trocknest.

Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen, und tragen edlen Samen, und kommen mit Freuden, und bringen ihre Garben. Ps. 126.

18. Esra und Nehemia.

Esra 7—10. Nehem. 1—13.

Daß niemand seinen Bruder übernehme und übervorteile im Handel; denn der Herr ist Rächer über das alles. 1. Thess. 4, 6.

„Was Gott tut, das ist wolgetan,
Es bleibt gerecht Sein Wille.
Wie Er fängt meine Sachen an,
Will ich Ihm halten stille.
Er ist mein Gott, der in der Not,
Mich wohl weiß zu erhalten,
Drum lass' ich Ihn nur walten."

Samuel Rodigast 1649—1708.

19. Hiob.

Hiob 1—42.

Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen, der Name des Herrn sei gelobt. Hiob 1, 21.

Wir haben Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen? Hiob 2, 10.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und Er wird mich hernach aus der Erde auferwecken. Hiob 19, 25.

IX. Aus den Apocryphen.

323 — Christi Geburt.

20. Die Maccabäer. Die letzten Schicksale des jüdischen Volkes bis zur Erscheinung Christi. (Persische, macedonische, ptolemäische, syrische, römische Untertanen). **Hoffnung auf den Messias.**

1. Macc. 1—4.

„Wer auf Gott sein Hoffnung setzet,
Der behält ganz unverletzet,
Einen freien Heldenmut."

Alles Fleisch ist wie Gras und alle Herrlichkeit wie des Grases Blume. Das Gras ist verdorret und seine Blume ist abgefallen. Aber des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit. 1. Petr. 1, 24. 25.

Neues Testament.

Jesu Auferstehung — Letzte Schicksale der Apostel.

IV. Erhöhung des Herrn Jesu Christi.

33 nach Chr. Geb.

Antritt des königlichen Amtes.

1. Jesu Auferstehung.

Matth. 28. Marc. 16. Luc. 24. Joh. 20.

Ich lebe und ihr sollt auch leben. Joh. 14, 19.

Gleich wie Christus ist auferwecket von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. Röm. 6, 4.

„Es hilft dir nichts, daß Christus auferstanden,
Wenn du noch liegen bleibst in Sünd' und Todesbanden."

2. Der Auferstandene auf dem Weg nach Emmaus und in Jerusalem.

Luc. 24. Joh. 20.

Ich will euch nicht Waisen lassen. Ich komme zu euch. Joh. 14, 10.

Wo zwei oder drei versammelt sind in Meinem Namen, da bin Ich mitten unter ihnen. Matth. 18, 20.

Selig sind, die nicht sehen und doch glauben. Joh. 20, 29.

3. Erweisungen des Auferstandenen in Galiläa.

Matth. 28, 16—20. Marc. 16. Luc. 24. Joh. 21.

Ich bin ein guter Hirte und erkenne die Meinen und bin bekannt den Meinen. Joh. 10, 14.

Nehmet auf euch Mein Joch und lernet von Mir; denn Ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Matth. 11, 29.

4. Himmelfahrt Jesu.

Apostelg. 1, 1—14. Luc. 24. Marc. 16.

Siehe, Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Matth. 28, 20.

Es ist in keinem Andern Heil, ist auch kein andrer Name den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden, denn allein der Name Jesus. Apostelg. 4, 12.

V. Vom Heiligen Geist. Pfingsten und die Pfingstzeit. Die Kirche Christi. Ausbreitung des Evangeliums.

a. Petrus.

33—44 nach Chr. Geb.

(Das Evangelium unter den Juden.)

5. Ausgiessung des Heiligen Geistes. Die erste Gemeinde.

Ap. 2.

Wenn aber der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Joh. 16, 13.

So denn ihr, die ihr böse seid, könnet euern Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird der himmlische Vater den Heiligen Geist geben denen, die Ihn bitten.
Luc. 11, 13.

6. Heilung des Lahmgebornen und erste Verfolgung.

Ap. 3, 4.

Wie könnet ihr glauben, die ihr Ehre von einander nehmet und die Ehre, die von Gott allein kommt, nicht suchet? Joh. 5, 44.

„Wir können's ja nicht lassen,
Zu reden von dem Herrn,
Und will die Welt uns hassen,
Sei's drum, wir tragen's gern,
Wir können ja nicht schweigen,
Von dem, was wir erkannt,
Es muß der Mund bezeugen,
Wovon das Herz entbrannt."

7. Ananias und Sapphira. Zweite Verfolgung.

Ap. 4, 5.

Betrübet nicht den Heiligen Geist Gottes. Ephes. 4, 30.
Schrecklich ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen. Ebr. 10, 31.

8. Stephanus.

Ap. 6. 7.

Sei getreu bis in den Tod, so will Ich dir die Krone des Lebens geben. Offbg. 2, 10.
Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn.
Phil. 1, 21.

Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel und mir aushelfen zu Seinem himmlischen Reich. 2. Tim. 4, 18.

9. Die Samariter. Der Kämmerer aus Mohrenland.

Ap. 8.

Suchet in der Schrift; denn ihr meinet, ihr habt das ewige Leben darin. Und sie ist es, die von Mir zeuget. Joh. 5, 39.

So man von Herzen glaubt, so wird man gerecht, und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig. Röm. 10, 10.

10. Des Paulus Bekehrung.

Ap. 9.

Ist jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur. Das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden. 2. Cor. 5, 17.

Meine Lehre ist nicht Mein, sondern dessen, der Mich gesandt hat. So jemand will dessen Willen tun, der wird inne werden, ob diese Lehre von Gott sei, oder ob Ich aus Mir selbst rede. Joh. 7, 16. 17.

11. Der Hauptmann Cornelius.

Ap. 9, 43. 10.

Der Buchstabe tötet; aber der Geist macht lebendig. 2. Cor. 3, 6.

Einer ist euer Meister, Christus; ihr aber seid Alle Brüder. Matth. 23, 8.

12. Tod des Jakobus. Errettung des Petrus. Gericht über Herodes.

Ap. 12.

Ich vermag alles durch Den, der mich mächtig macht, Christus. Phil. 4, 13.

Wohl dem, der nicht wandelt im Rate der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzet, da die Spötter sitzen. Ps. 1, 1.

b. Paulus.

44—68 nach Chr. Geb.

(Das Evangelium unter den Heiden.)

13. Des Paulus erste Bekehrungsreise.

Ap. 13. 14.

Wir müssen durch viele Trübsal in das Reich Gottes gehen. Ap. 14, 22.

Gott hat sich selbst nicht unbezeugt gelassen, hat uns viel Gutes getan und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben und unsre Herzen erfüllt mit Speise und Freude. Ap. 14, 17.

„Blüh, o Kirche, Lehrerin, Zieh in neue Welten hin!
Lehre, denn sie sollen Dein, Alle sollen Gottes sein!"

14. Der Apostelrat. Des Paulus zweite Bekehrungsreise. Der Kerkermeister zu Philippi.

Ap. 15. 16.

Was soll ich tun, daß ich selig werde?

Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du und dein Haus selig. Ap. 16, 30. 31.

Siehe, Ich stehe vor der Tür und klopfe an. So jemand Meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde Ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit Mir. Offbg. 3, 20.

15. Paulus auf der zweiten Reise zu Thessalonich. Athen. Korinth.

Ap. 17, 18.

Gott ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns; denn in Ihm leben, weben und sind wir. Ap. 17, 27. 28.

Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. Luc. 11, 9.

16. Des Paulus dritte Bekehrungsreise. Ephesus.

Ap. 18—20.

Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des Herrn. Phil. 3, 20.

Gottes Wort ist lebendig und kräftig und schärfer denn kein zweischneidig Schwert und durchdringet, bis daß es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens. Ebr. 4, 12.

17. Paulus wird in Jerusalem gefangen genommen. Erstes Verhör.

Ap. 21—23.

Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf Ihn, Er wird es wohl machen. Ps. 37, 5.

Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn

nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißen hat denen, die Ihn lieb haben. Jak. 1, 12.

18. Der gefangene Paulus in Cäsarea. Vier weitere Verhöre.

Ap. 23—26.

Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben. Röm. 1, 16.

„Es fehlt nicht viel? Sei's minder oder mehr,
Wem Eines fehlt, dem wird noch Alles fehlen.
O gib nicht halb, gib ganz dem Herrn dich her,
Nicht halbe will Er, sondern ganze Seelen.
Der Weg ist steil und himmelhoch das Ziel:
Es fehlt noch viel!"

19. Paulus kommt gefangen nach Rom.

Ap. 27. 28.

Ich will euch tragen bis ins Alter und bis ihr grau werdet. Ich will es tun; Ich will heben, tragen und erretten. Jes. 46, 4.

Wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen ist, so sprechet: Wir sind unnütze Knechte. Wir haben getan, was wir zu tun schuldig waren. Luc. 17, 10.

Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen; denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon. Ps. 90, 10.

20. Die letzten Schicksale und der Tod der Apostel. Ihre Schriften.

Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um Meinetwillen schmähen und verfolgen und alles Arge wider euch reden, so sie daran lügen. Seid fröhlich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. Matth. 5, 11. 12.

Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Offbg. 21, 4.

Himmel und Erde werden vergehen; aber Meine Worte werden nicht vergehen. Matth. 24, 35.

Anhang.

Das Gebet Christi.

Matth. 6, 9—13.

Unser Vater, der Du bist in den Himmeln!
Geheiligt werde Dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel.
Gib uns heute unser tägliches Brot.
Und vergib uns unsre Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldnern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Die heiligen zehn Gebote.

2. Mos. 20, 2—17.

Ich bin der Herr, dein Gott, der Ich dich aus Aegyptenland, aus dem Diensthause, geführt habe.

Das erste Gebot.

Du sollst keine andern Götter neben Mir haben.

Das zweite Gebot.

Du sollst dir kein Bildnis noch irgend ein Gleichnis machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Wasser unter der Erde ist. Du sollst sie nicht anbeten noch ihnen dienen. Denn Ich, der Herr, dein Gott, bin ein starker und eifriger Gott, der die Missetat der Väter heimsucht an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied derer, die Mich hassen, und Ich tue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die Mich lieben und Meine Gebote halten.

Das dritte Gebot.

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht leichtfertig nehmen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der Seinen Namen mißbraucht.

Das vierte Gebot,

Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun; aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes. Da sollst du kein Geschäft tun, weder du, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch der Fremdling, der innert deinen Toren ist. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhete am siebenten Tag. Darum segnet der Herr den Sabbathtag und heiliget ihn.

Das fünfte Gebot.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren,

auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird.

Das sechste Gebot.

Du sollst nicht töten.

Das siebente Gebot.

Du sollst nicht ehebrechen.

Das achte Gebet.

Du sollst nicht stehlen.

Das neunte Gebot.

Du sollst kein falsches Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

Das zehnte Gebot.

Du sollst dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Hauses; du sollst dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechtes, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles dessen, was dein Nächster hat.

Die zwölf Artikel des christlichen Glaubens.

1. Ich glaube an Einen Gott, den allmächtigen Vater, den Schöpfer des Himmels und der Erde,
2. Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn,

3. Der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren aus Maria, der Jungfrau,

4. Der gelitten hat unter Pontius Pilatus, ist gekreuzigt, gestorben und begraben worden, hinabgefahren zu der Hölle,

5. Am dritten Tage wieder auferstanden von den Toten,

6. Aufgefahren ist in die Himmel, wo er sitzet zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters,

7. Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Toten.

8. Ich glaube an den heiligen Geist,

9. Eine heilige, allgemeine, christliche Kirche, die da ist eine Gemeinschaft der Heiligen,

10. Verzeihung der Sünden,

11. Auferstehung des Leibes,

12. Und ein ewiges Leben. Amen.

Psalm 1.

1. Wohl dem, der nicht wandelt im Rate der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzet, da die Spötter sitzen.

2. Sondern hat Lust am Gesetz des Herrn und sinnet über sein Gesetz Tag und Nacht.

3. Der ist wie ein Baum, gepflanzet an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht, und was er macht, das gerät wohl.

4. Aber so sind die Gottlosen nicht; sondern wie Spreu, die der Wind zerstreuet.

5. Darum bleiben die Gottlosen nicht im Gericht, noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten.

6. Denn der Herr kennet den Weg der Gerechten; aber der Gottlosen Weg vergehet.

Psalm 23.

1. Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

2. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

3. Er erquicket meine Seele; er führet mich auf rechter Straße, um seines Namens willen.

4. Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

5. Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde. Du salbest mein Haupt mit Oel und schenkest mir voll ein.

6. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Psalm 103.

1. Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen.

2. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat.

3. Der dir alle deine Sünden vergibt und heilet alle deine Gebrechen.

4. Der dein Leben vom Verderben erlöset, und dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.

5. Der deinen Mund fröhlich macht und du wieder jung wirst wie ein Adler.

6. Der Herr schaffet Gerechtigkeit und Gericht allen, die Unrecht leiden.

7. Er hat seine Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israel sein Tun.

8. Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte.

9. Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten.

10. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat.

11. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, läßt er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten.

12. So fern der Morgen ist vom Abend, läßt er unsere Uebertretung von uns sein.

13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, also erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.

14. Denn er kennet, was für ein Gemächte wir sind, er gedenket daran, daß wir Staub sind.

15. Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blüht wie eine Blume auf dem Felde.

16. Wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.

17. Die Gnade aber des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind

18. Bei denen, die seinen Bund halten und gedenken an seine Gebote, daß sie darnach tun.

19. Der Herr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet und sein Reich herrschet über Alles.

20. Lobet den Herrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme seines Worts.

21. Lobet den Herrn, alle seine Heerscharen, seine Diener, die ihr seinen Willen tut.

22. Lobet den Herrn, alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft. Lobe den Herrn meine Seele.

Psalm 121.

1. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt.

2. Meine Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

3. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.

4. Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.

5. Der Herr behütet dich, der Herr ist dein Schatten zu deiner rechten Hand.

6. Daß dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts.

7. Der Herr behüte dich vor allem Uebel, er behüte deine Seele.

8. Der Herr behüte deinen Ausang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

— —

Adventslied.

1. Wie soll ich dich empfangen und wie begegnen dir,
O aller Welt Verlangen, o meiner Seele Zier!

O Jesu, Jesu zünde mir selbst die Fackel an,
Auf daß mein Herz ergründe, was dich erfreuen kann.

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin.
Ich will in Freudenpsalmen ermuntern meinen Sinn.
Es soll mein Herz dir grünen in stetem Lob und Preis.
Und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen zum Trost mir und zur Freud?
Als Leib und Seele saßen in ihrem größten Leid,
Als mir das Reich genommen, wo Fried' und Freude lacht,
Bist du mein Heil gekommen und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, du kommst und machst mich los;
Ich stand in Spott und Schanden, du kommst und machst mich groß.
Du hebst mich hoch zu Ehren, und schenkst mir großes Gut,
Das sich nicht läßt verzehren, wie Erdenreichtum tut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben, zu mir vom Himmelszelt,
Als dein getreues Lieben, womit du alle Welt
In ihren tausend Plagen und großer Jammerlast,
Die kein Mund aus kann sagen, so fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in die Herzen, du tiefbetrübtes Heer,
Bei welchem Gram und Schmerzen sich häufen mehr und mehr.
Seid unverzagt; ihr habet die Hilfe vor der Tür;
Der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier.

Paul Gerhardt, 1606—1676.

Weihnachtslied.

1. Dies ist der Tag, den Gott gemacht: Sein werd' in aller Welt gedacht.
   Ihn preise, was durch Jesum Christ, im Himmel und auf Erden ist.

2. Die Völker haben dein geharrt, bis daß die Zeit erfüllet ward,
   Da sandte Gott von seinem Tron das Heil der Welt, dich, seinen Sohn.

3. Wenn ich dies Wunder fassen will, so steht mein Geist vor Ehrfurcht still.
   Er betet an, und er ermißt, daß Gottes Lieb unendlich ist.

4. Damit der Sünder Gnad' erhält, erniedrigst du dich, Herr der Welt!
   Nimmst selbst an unsrer Menschheit Teil, erscheinst im Fleisch und wirst uns Heil.

5. Herr, der du Mensch geboren wirst, Immanuel und Friedefürst,
   Auf den die Väter hoffend sahn, dich, Gott, Messias, bet' ich an.

6. Durch Eines Sünde fiel die Welt: Ein Mittler ist's, der sie erhält.
   Was zagt der Mensch, wenn der ihn schützt, der in des Vaters Schooße sitzt?

Chr. Fürchtegott Gellert, 1715—1769.

Passionslied.

1. O Welt, sieh hier dein Leben am Stamm des Kreuzes schweben.

Dein Heil sinkt in den Tod; der große Fürst der Ehren
Läßt willig sich beschweren, mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

2. Wer hat dich so geschlagen, wer ist's, der diese Plagen
Auf dich geworfen hat? Du bist ja nicht ein Sünder,
Wie wir und unsre Kinder; du weißt von keiner Missetat.

3. Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden
Des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget
Das Elend, das dich schläget, und deiner Marter ganzes Heer.

4. Für mich lässt du dich krönen mit Dornen und dich höhnen;
Du leidest mir zu gut. Du stirbst, daß ich nicht sterbe,
Daß ich dein Heil ererbe. O unerhörte Liebesglut!

5. Herr, dir bin ich verbunden all' Augenblick und Stunden,
Ich bin dein Eigentum. Mich dankbar zu erweisen,
Soll Seel' und Leib dich preisen, und dir gehorchen sei mein Ruhm.

6. Ich kann zwar nicht viel geben in diesem armen Leben,
Eins aber will ich tun: Es soll dein Tod und Leiden,
Bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Herzen ruhn.

Paul Gerhardt, 1606—1676.

Osterlied.

1. Jesus lebt, mit ihm auch ich: Tod, wo sind nun deine Schrecken?
   Er, er lebt und wird auch mich von den Toten auferwecken.
   Er verklärt mich in sein Licht: Dies ist meine Zuversicht.
2. Jesus lebt, ihm ist das Reich über alle Welt gegeben.
   Mit ihm werd' auch ich zugleich ewig herrschen, ewig leben.
   Gott erfüllt, was er verspricht: Dies ist meine Zuversicht.
3. Jesus lebt. Wer nun verzagt, lästert ihn und Gottes Ehre.
   Gnade hat er zugesagt, daß der Sünder sich bekehre.
   Gott verstößt in Christo nicht: Dies ist meine Zuversicht.
4. Jesus lebt; sein Heil ist mein; sein sei auch mein ganzes Leben.
   Reines Herzens will ich sein und den Lüsten widerstreben.
   Er verläßt den Schwachen nicht! Dies ist meine Zuversicht.
5. Jesus lebt. Ich bin gewiß, nichts soll mich von Jesu scheiden.
   Keine Macht der Finsternis, keine Herrlichkeit, kein Leiden.
   Er gibt Kraft zu dieser Pflicht: Dies ist meine Zuversicht.

6. Jesus lebt. Nun ist der Tod mir der Eingang in das Leben.
Welchen Trost in Todesnot wird er meiner Seele geben,
Wenn sie gläubig zu ihm spricht: Herr, Herr, meine Zuversicht.

Chr. Fürchtegott Gellert, 1715—1769.

Trostlied.

1. Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt,
Der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt.
Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn,
Der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.
2. Dem Herrn mußt du vertrauen, wenn dir's soll wohlergeh'n,
Auf sein Werk mußt du schauen, wenn dein Werk soll bestehn.
Mit Sorgen und mit Grämen und selbstgemachter Pein
Läßt Gott sich gar nichts nehmen; es muß erbeten sein.
3. Dein' ew'ge Treu und Gnade, o Vater, siehet recht,
Was gut sei oder schade dem sterblichen Geschlecht.
Und was du dann erlesen, das treibst du, starker Held,
Und bringst zu Stand und Wesen, was deinem Rat gefällt.
4. Weg hast du allerwegen, an Mitteln fehlt dir's nicht.
Dein Tun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht.

Dein Werk kann niemand hindern, dein' Arbeit darf nicht ruhn,
Wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, willst tun.

5. Und wollt mit List und Stärke, der Feind hier widersteh'n,
So wird von seinem Werke, Gott nicht zurücke geh'n.
Was er sich vorgenommen und was er haben will,
Das muß doch endlich kommen, zu seinem Zwek und Ziel.

6. Hoff', o du arme Seele, hoff' und sei unverzagt,
Gott wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt,
Mit großer Gnade rücken. Erwarte nur die Zeit,
So wirst du noch erblicken die Sonn der schönsten Freud'!

7. Auf, auf, gib deinen Schmerzen und Sorgen gute Nacht,
Laß fahren, was im Herzen dich trüb und traurig macht.
Bist du doch nicht Regente, der alles führen soll:
Gott sitzt im Regimente und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß tun und walten, er ist ein weiser Fürst,
Und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst.
Wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rat,
Die Sach' hinausgeführet, die dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn
Und tun an seinem Teile, als hätt' in seinem Sinn

Er deiner sich begeben. Und sollst du für und für
In Angst und Nöten schweben, so frag' er nichts nach dir.

10. Wird's aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst,
So wird dein Jammer schwinden, da du's am mind'sten glaubst,
Er wird dein Herz erlösen von der so schweren Last,
Die du zu keinem Bösen bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Leiden! Du hast und trägst davon,
Mit Ruhm und tausend Freuden den Sieg, die Ehrenkron'.
Gott gibt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand,
Und du singst Freudenpsalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach' End', o Herr, mach' Ende mit aller unsrer Not,
Stärk' unsre Füß' und Hände, und laß bis in den Tod
Uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen sein:
So gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

Paul Gerhardt, 1606—1676.

Von der Kirche.

1. Ein' feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen,
Er hilft uns frei aus aller Not, die uns jetzt hat betroffen.

Der alt böse Feind, mit Ernst er's jetzt meint,
Groß Macht und viel List, sein grausam Rüstung ist,
Auf Erd ist nicht seins Gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts getan, wir sind gar bald verloren,
Es streit für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erkoren.
Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ,
Der Herr Zebaoth, und ist kein andrer Gott;
Das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär und wollt uns gar verschlingen,
So fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen
Der Fürst dieser Welt, wie saur er sich stellt,
Tut er uns doch nichts; das macht, er ist gericht't
Ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn und kein' Dank dazu haben.
Er ist bei uns wol auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib:
Laß fahren dahin, sie haben's kein Gewinn.
Das Reich muß uns doch bleiben.

Martin Luther, 1483—1546.

Inhalt.

Erstes Jahr:

Altes Testament: Urzeit. Patriarchen. Moses. Auszug . . . . . 7—13
Neues Testament: Jugendgeschichte Jesu Christi. Oeffentliche Wirksamkeit (Prophetisches Amt) Verklärung . . . . . 14—20

Zweites Jahr:

Altes Testament: Moses mit Israel in der Wüste. Josua und die Richter. Saul. David . . 21—30
Neues Testament: Oeffentliche Wirksamkeit Jesu Christi. (Prophetisches Amt.) Leiden und Sterben Jesu Christi. (Hohepriesterliches Amt.) 31—39

Drittes Jahr:

Altes Testament: Salomo. Die beiden Reiche: Israel und Juda. Babylonische Gefangenschaft. Rückkehr. Hiob. Letzte Schicksale Israels bis zur Erscheinung des Messias . . . . . 40—47
Neues Testament. Erhöhung Jesu Christi. (Königliches Amt.) Auferstehung, Himmelfahrt. Vom heiligen Geist: Petrus. Paulus . . . 48—55

Anhang.

Das Gebet Christi 56
Die zehn Gebote . . . . . 56—58

Das apostolische Glaubensbekenntnis . . 58—59
Psalm 1. Wohl dem Manne . . . . . 59—60
„ 23. Der Herr ist mein Hirte . . . 60
„ 103. Lobe den Herrn . . . . . 60—62
„ 121. Ich hebe meine Augen auf . . 62
Lieder: Adventslied: Wie soll ich dich empfangen 62—63
Weihnachtslied: Dies ist der Tag . . 64
Passionslied: O Welt, sieh hier dein Leben 64—65
Osterlied: Jesus lebt . . . . . 66—67
Trostlied: Befiehl du deine Wege . . 67—69
Von der Kirche: Ein' feste Burg ist unser Gott . . . . . 69—70

GTU Library
2400 Ridge Road
Berkeley, CA 94709
For renewals call (510) 649-2500

All items are subject to recall.

GTU Library
3 2400 00477 4349